

KURZFASSUNG**VERMÖGENSVERTEILUNG IN ÖSTERREICH –
EIN WOHLGEHÜTETES GEHEIMNIS**

Mario Matzer/Karl Snieder

Die zunehmende Polarisierung der Einkommen in den europäischen Sozial- und Wohlfahrtsstaaten und die damit einhergehenden strukturellen Probleme haben die Verteilungsgerechtigkeit wieder verstärkt ins Licht der Aufmerksamkeit gerückt. So wurde die Entwicklung der Einkommensverteilung genauestens analysiert, unzählige Armutsberichte wurden verfasst. Armut ist allerdings immer ein relativer Begriff oder, um es mit Brecht zu sagen: „Wär' ich nicht arm, wärst du nicht reich.“ Es verwundert daher, dass es kaum verlässliche statistische Daten und somit Analysen zur Verteilung des Vermögens in Österreich gibt. Dieses Erkenntnisdefizit ist darauf zurückzuführen, dass es einerseits seit dem Wegfall der Vermögensteuer an empirischen Daten mangelt und andererseits der politische Wille fehlt, die Vermögensverteilung per statistischer Erfassung genauer zu durchleuchten. Letzteres ist aber unabdingbar, sollen politische Maßnahmen hinsichtlich ihrer sozialen Auswirkungen evaluiert werden.

Dieser Artikel gibt eine Übersicht über die wenigen Versuche, die Verteilung des Privatbesitzes in Österreich im neuen Jahrtausend zu ermitteln, und zeigt auf, welche Schritte notwendig sind, um grundlegende Informationen über die Vermögensverteilung in Österreich zu erhalten. Des Weiteren wird der Weg, den die Bundesrepublik Deutschland gewählt hat, um die Vermögensverteilung im Land zu eruieren, dargestellt. Die westdeutschen Ergebnisse zeigen auch, dass Vermögensbesitz in erstaunlich hohem Maße ungleichmäßiger verteilt ist als Einkommen.